Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 50 (1952)

Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Scheide können starke Varizen auftreten; sie platzen manchmal während der Geburt und geben zu starken Blutungen Anlaß. Nach der Ausstoßung des Kindes aber hören diese Blutungen meist fast von selber auf, so daß die beste Hilfe die rasche Extraktion des Kindes ist.

Von den Veränderungen am Verdauungsapparat sei hier das morgendliche Erbrechen in den ersten Monaten der Schwangerschaft erwähnt, das, wenn es nicht krankhafte Formen annimmt, gewöhnlich nach dem dritten Monate schwindet. Auch die oft starke Verstopfung bessert sich meist nach und nach. In den späteren Monaten der normalen Schwangerschaft ist sogar Appetit und Verdauung besonders gut und führt zu Fettansatz, der nach der Geburt oft zurückgeht, aber auch bleiben kann.

Beeinflussung des Harnapparates bei der Nähe der Blase und der Harnleiter durch die Gebärmutter erscheint fast selbstverständlich. Besonders in der zweiten Hälfte und gegen das Ende der Schwangerschaft wird die Blase in ihrem Raume eingeschränkt und oft auch der Harnleiter, besonders der rechte, einigermaßen behindert. Die Blase muß sich schließlich an der vorderen Bauchwand in die Höhe und seitlich erstrecken. Häufigere Entleerung ist die Folge. Die schwere Beeinträchtigung bei Rückwärtsbeugung der schwangeren Gebärmutter ist schon eine krankhafte Erscheinung, die wir hier nicht betrachten wollen.

Das Skelett zeigt auch Veränderungen. Außer der Auflockerung der Kreuzbein-Darmbeingelenke und der Schamfuge finden wir bei Schwangeren an der Innenfläche des Schädelsknöcherne Auflagerungen von dünnen Platten.

Eine besonders früh einsetzende Veränderung betrifft die Schilddrüse, die sich auch bei anderen geschlechtlichen Vorgängen vergrößert. Der Bildhauer Eberlein vermaß ein sechzehnjähriges Mädchen, als Modell zu einer Statue der Jugend, ganz genau bis in alle Einzelheiten. Vier Wochen später zeigte sich bei einer Nachmessung, daß ihr Hals zugenommen hatte. Auf seine Frage gestand sie, daß sie in der Nacht vorher zum ersten Male Geschlechtsverkehr gehabt hatte. Wieviel mehr aber hat eine Schwangerschaft Einfluß auf diese Drüse.

„Immer wieder"

Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen und Freude den frommen Herzen.
Psalm 97, 11.

Die ganze Weltgeschichte durchstöhnt seit Urzeiten ein furchtbares „Immer wieder". Immer wieder Katastrophen, immer wieder Krisen, immer wieder Krieg. Und wie manches Einzelleben seufzt unter dem schweren „Immer wieder„ der Krankheit, der Enttäuschung, des bitteren Herzeleids!

Wer nichts davon weiß und erfährt, lebt sehr an der Oberfläche. Wer nur darum weiß, muß daran verelenden, zerbrechen. —

Wer aber unter der guten Hand Gottes leben darf, der weiß noch um ein anderes, ein seliges „Immer wieder": „Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen und Freude den frommen Herzen". Nicht dem Sicheren, dem Sündlosen, nein! Nur dem, der sich gerichtet weiß als ein armer Bettler, den die Gerechtigkeit Jesu Christi einhüllt und zudeckt. Der ist durch gar kein „Immer wieder" dieser leidvollen Erde unterzukriegen. Das „Immer wieder" der Treue seines Gottes ist unendlich viel größer. Wir leben daran auf. Nicht jämmerlich und kläglich müßen wir durchs Leben kriechen. Licht und Freude sind die Signatur eines rechten Christenlebens. Auch unter der Last, auch unter Tränen blitzt es immer wieder durch:

„Wenn die Stunden sich gefunden,
Bricht die Hilf mit Macht herein! —
Und dein Grämen zu beschämen
Wir des unversehens sein."

G. A. (Der Bote)

Sektionsnachrichten

Sektion Aargau. Unsere Versammlung findet Donnerstag, den 11. September, um 14 Uhr, im alkoholfreien Restaurant Helvetia in Aarau statt. Es wird ein sehr interessanter Vortrag geboten. Das Thema ist noch unbestimmt. Auch der Delegiertenbericht von Biel dürfte interessieren. Der Vorstand hofft auf zahlreiches Erscheinen und ladet alle freundlich dazu ein.

Frau Jehle.

Sektion Baselland. Es diene den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß an Stelle der Sommerversammlung die gewünschte Autotour nach der Schynigen Platte, bei genügender Beteiligung, durchgeführt werden soll.

Letzter Anmeldetermin, mit einsenden von Fr. 7.—, bis 5. September. Die Kasse leistet Fr. 10.— pro Mitglied. Um den Wagen restlos besetzen zu können müssen noch zahlreiche Anmeldungen eingehen; bringt bitte liebe Verwandte oder Bekannte mit. Die Tour wird am 8., bei eventueller zweifelhafter Witterung am 11. September durchgeführt.

Die Hebammen aus dem unteren Kantonsteil bedienen sich bitte wieder des gleich abgehenden Zuges in Basel; in Liestal kann dann der Car bestiegen werden. Betreffs näherer Auskunft bediene man sich einer der nachstehenden Tel.-Nummern: (022) 77433 oder 72316.

Für den Vorstand: Frau Schaub.

Sektion Bern. Die Reise zum Saut du Doubs haben wir am 6. August bei prächtigem Wetter ausgeführt. Alle Teilnehmerinnen waren begeistert von dem schönen Tag. Unsere nächste Versammlung findet Mittwoch, den 17. September, punkt 14 Uhr, im Restaurant Innere Enge statt (mit Tram Nr. 1 bis Bierhübeli fahren). Herr Dr. Kramer wird uns einen Vortrag halten über „Vitamine und Ernährung". Anschließend wird uns von der Firma Galactina ein Zvieri offeriert. Wir bitten die Kolleginnen, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Der Firma Galactina sprechen wir für die freundliche Einladung den besten Dank aus.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand.

NB. Für den Kurs 1920—1922 beabsichtigen wir am 15. Oktober eine kleine Feier zum 30-jährigen Berufsjubiläum durchzuführen. Zwecks näherer Besprechung des Anlasses wollen sich die Teilnehmerinnen bei ihrer Kurskollegin, Frau J. Herren-Friedli, Tulpenweg 30, Liebefeld-Bern, melden.

Sektion Luzern. Wir möchten auf die Jubiläumsfeier unserer Kollegin Frau Koller, 50 Jahre Hebamme in Zell, hinweisen. Voraussichtlich findet diese am ersten Dienstag im Oktober in Zell statt. Näheres wird in der nächsten Nummer bekanntgegeben. Zudem möchten wir nochmals auf unsern Schulungskurs in der Villa Bruchmatt in Luzern aufmerksam machen. Das diesjährige Thema: „Die Papstansprache an die Hebammen", wird sicher alle interessieren. Auch Kolleginnen aus andern Sektionen sind herzlich willkommen.

Kommt also am 2. September recht zahlreich in die Villa „Bruchmatt". Diese Tagung gilt als Monatsversammlung.

Mit kollegialem Gruß!

Die Aktuarin: Josy Bucheli.

Sektion Ob- und Nidwalden. Zu unserem Ausflug nach Engelberg, der Donnerstag, den 11. September, stattfindet, laden wir alle Kolleginnen herzlich ein, teilzunehmen, da uns in freundlicher Weise von der Firma Galactina ein oder zwei schöne Filme mit wissenschaftlichem Vortrag in Aussicht gestellt sind. Auch wird uns von der Firma ein Zvieri gespendet. Die Versammlung findet statt: Nachmittags 13 Uhr im Hotel Engelberg.

Mit Car Sarnen Bahnhof ab 11 Uhr, Bahnhof Alpnach 11.10, Bahnhof Hergiswil 11.30,

Schweiz. Hebammenverband

Zentralvorstand

Jubilarin

Sektion Baselland

Frau Schärer-Utzinger, Bottmingen.

Herzliche Glückwünsche unserer Jubilarin.

Mitteilung

Wir möchten unsere Mitglieder, insbesondere die Sektionspräsidentinnen, auf § 12 unserer Verbandsstatuten aufmerksam machen. Sehr oft werden wir um Auszahlung von Jubiläumsprämien ersucht, wo wir den Wünschen unmöglich entsprechen können, weil die Bedingungen von § 12 nicht restlos erfüllt sind.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Schw. Ida Niklaus

Die Aktuarin: Frau L. Schädli

Krankenkasse

Krankmeldungen

Frau Kistler, Reichenburg
Mlle Bodoz, Cheyres
Frau Brunner, Uster
Frau Stucki, Oberurnen
Frau Albiez, Basel
Sr. Abächerli, Genf
Frau Hischier, Oberwald
Frau Cavelti, Sagens
Frau Mory, Birsfelden
Frau Russi, Leuk
Frl. Werthmüller, Biel
Frl. Steck, Lausanne
Frau Wirth, Merishausen
Frau Portmann, Romanshorn
Frau Büel, Watt
Frau Eigenmann, Homburg
Frau Hatt, Schaffhausen
Frau Caminada, Disentis
Frau Barassa, Faido
Frau Frey, Oberentfelden
Frau von Arx, Stüßlingen
Frau Wiederkehr, Winterthur

Für die Krankenkassekommission,
Die Präsidentin:
J. Glettig, Winterthur.

Todesanzeigen

In Genf verstarb am 31. Juli die 73jährige

Mme M. Daucher

und in Hilterfingen verstarb am 30. Juli die 82jährige

Frau M. Bürki-Schär

Die Erde sei ihnen leicht!
Ehre ihrem Andenken!

Die Krankenkassekommission

Regelschmerzen?

Melabon FORTE

hilft rasch und zuverlässig

Fr. 1.25, Fr. 2.60, Fr. 5.—

Vorratspackungen: 100 Kapseln **Fr. 18.70**
200 Kapseln **Fr. 34.30**

In Apotheken erhältlich

A.-G. für PHARMAZEUTISCHE PRODUKTE, LUZERN 2

SCHWEIZERHAUS
Spezialprodukte für
Säuglings- und Kinderpflege

zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.
Gratismuster durch:
Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus
GLARUS

Bahnhof Stans 11.50, Wolfenschießen 12.15. Die Fahrt wird aus der Kasse bezahlt. Vollzähliges Erscheinen erwartet.

Namens des Vorstandes: K. Burch.

Sektion St. Gallen. Unsere nächste Versammlung ist auf den 4. September festgesetzt, wie gewohnt um 14 Uhr im Restaurant Spitalkeller in St. Gallen. Wir werden unsere liebe Kollegin Frau Rupp, Engelburg, zu ihrem 40jährigen Berufsjubiläum feiern.

Wegen der besprochenen Reise können wir euch leider noch nichts mitteilen, da wir bis dato trotz unserer Bemühungen noch keine Informationen von der Firma erhalten haben. Wir bitten die Kolleginnen, die sich dafür interessieren, unsere Versammlung zu besuchen; bis dahin hoffen wir, euch genaue Auskunft geben zu können.

In der Erwartung einer zahlreichen Beteiligung grüßen wir freundlich

NB. In letzter Minute ist die Antwort der betreffenden Firma eingetroffen. Leider muß sie aus technischen Gründen absagen; hingegen könnte die Fahrt im nächsten Frühling in Frage kommen, falls es uns noch interessieren sollte.

Für den Vorstand: M. Trafelet.

Sektion Uri. Wir finden es nun doch an der Zeit, uns wieder einmal bemerkbar zu machen und danken vorerst unserem lb. Gott, daß sich alle Kolleginnen aus Uris Gemarchen in den letzten Jahren guter Gesundheit erfreuen können. Die letzte Versammlung, anläßlich welcher zugleich Taschenrevision vorgenommen wurde, fand in Altdorf statt. Leider war die Vereinspräsidentin infolge Unfall verhindert den Vorsitz zu führen. Als Tagespräsidentin amtete die Aktuarin, welche die vorliegenden Traktanden bestmöglichst erläuterte, so daß es wahrlich an reger Diskussion nicht mangelte. Das spruchreifste Traktandum war wohl das Gesuch, das vor zirka einem halben Jahr an die kantonale Sanitätsdirektion eingereicht wurde und bis heute noch keine entsprechende Stellungnahme von dieser Instanz vorliegt. Doch hoffen wir guten Mutes, daß sich unser Herr Sanitätsdirektor unseres Vereins zu gegebener Zeit doch noch erinnern wird und sich die Besserstellung des kantonalen Wartgeldes über kurz oder lang in Wirklichkeit umsetzen wird. Der aufschlußreiche Delegiertenbericht unserer Berufskollegin, Frau Gisler, orientierte vorab über die Spitalzusatzversicherung sowie über andere wichtige Traktanden, wofür ihr der beste Dank aller gebührt. Daß die Taxen und Leistungen der verschiedenen Krankenkassen gegenüber uns Hebammen genügend Unterlagen für rege Diskussionen lieferte, darf wohl nicht verheimlicht werden.

Das zum Abschluß ersehnte und schmackhafte Mittagessen brachte wieder die von der Sitzung ermüdeten Geister zu neuem Leben und so endete die ganze Versammlung noch in einem gemütlichen und kameradschaftlichen Höck.

Die kommende Versammlung vom 30. September 1952 wurde wiederum in Altdorf anberaumt und wir wünschen nur, daß unsere Präsidentin bis dahin wieder völlig genesen ist und alle Urner Kolleginnen wird willkommen heißen können.

Als erfreuliche Mitteilung kann hier festgehalten werden, daß uns unsere Kolleginnen aus dem benachbarten Ob- und Nidwalden zu ihrer Zusammenkunft vom 11. September 1952 nach Engelberg eingeladen haben. Dieses Entgegenkommen verdanken wir zum voraus und es ist zu hoffen, daß sich drei bis vier Urner Hebammen, welche Gelegenheit haben mit der Berichterstatterin per Auto hinzureisen, melden werden.

Obwohl der heutige Bericht nur kurz gefaßt ist, so ist er doch so gehalten, daß daraus ersichtlich ist, daß die Urner Hebammen auch administrativ vorwärts zu streben gewillt sind und daher bald wieder etwas von sich hören lassen werden.

Mit kollegialem Gruß

M. Vollenweider.

Sektion Winterthur. Unser Ausflug Ende Mai nach Schaffhausen war in allen Teilen recht schön und gemütlich. Wir hatten beim Zabig eine recht stattliche Anzahl Teilnehmerinnen zu Tisch.

Unsere nächste Versammlung findet am 23. September im „Erlenhof" statt. Wir hören den Delegiertenbericht und wollen die Durchführung einer kleinen Jubiläumsfeier besprechen. An unserer nächsten Generalversammlung können wir das 50jährige Bestehen unserer Sektion feiern.

Allen Mitgliedern der Sektion Biel soll hier noch recht herzlich gedankt werden für all ihre Bemühungen bei der gut gelungenen Durchführung der diesjährigen Delegiertenversammlung.

Wir hoffen Ende September recht viele unserer Mitglieder zu sehen und grüßen alle recht freundlich.

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Unsere Monatsversammlung ist am 2. September, um 14.30 Uhr, im blauen Saal der Kaufleuten. Es muß noch der Delegiertenbericht vorgelesen werden.

Voraussichtlich werden wir etwas hören von Frl. Koch aus Lambarene im Urwald Afrikas; sie hat über zwanzig Jahre bei Herrn Dr. Schweizer gearbeitet.

Freundlichst grüßt

Für den Vorstand: Irene Krämer.

Schweiz. Hebammentag in Biel

Protokoll der 59. Delegiertenversammlung

Montag, den 23. Juni 1952, 14.00 Uhr im Wyttenbachhaus

(Fortsetzung)

Die Diplomarbeit von Frl. Schütz, Steffisburg, von der sozialen Frauenschule Zürich, über das Hebammenwesen im Kanton Bern wurde von uns begutachtet und der Zeitungskommission deren Veröffentlichung empfohlen.

Um unsere Stellenvermittlung bei den Spitälern besser bekanntzumachen, gaben wir in der Veska-Zeitschrift ein Inserat für sechsmaliges Erscheinen auf. Da daraufhin kein sichtbarer Erfolg eintrat, wurde es nach dreimaligem Druck wieder abbestellt.

Auf den Artikel von Frl. Niggli in der „Schweizer Hebamme" „Die Spitalhebamme und der Normalarbeitsvertrag" wandten sich zwei unserer Berufskolleginnen an uns. Sie schilderten uns ihre Lage, aus der eine Benachteiligung offen zutage trat. Für die Kollegin aus einem Bezirksspital im Kanton Aargau schrieben wir an die Verwaltung und es gelang uns, ihre Lohnverhältnisse zu verbessern. — Die zweite Kollegin in einem st. gallischen Bezirksspital beklagte sich über die lange, ungeregelte Arbeitszeit, über zu wenig Freizeit und den zu kleinen, den Anforderungen nicht entsprechenden Lohn. Wir teilten ihr mit, daß im Kanton St. Gallen der Normalarbeitsvertrag wohl in Vorbereitung, doch von der Regierung noch nicht genehmigt, nur empfohlen sei und anerboten uns, an die Verwaltung ihres Spitals zu schreiben, um eine Verbesserung ihrer Anstellungsbedingungen zu erwirken. Sie befürchtete jedoch, daß man sie deswegen schikanieren könnte und zog einen gelegentlichen Stellenwechsel vor.

In das letzte Jahr fiel die Unterzeichnung des neuen Vergünstigungsvertrages mit den Unfall- und Haftpflichtversicherungsgesellschaften Winterthur und Zürich, deren Bedingungen wir in unserer Zeitung bekannt gaben. Wir bitten die Kolleginnen, wenn sie eine Versicherung abzuschließen gedenken, sich dieser beiden Gesellschaften zu erinnern.

Zu erwähnen sind zwei Sektionsbesuche, die die Vortragende ausgeführt hat: Besuch der Hauptversammlung der Sektion Aargau sowie eine Versammlung der Sektion Glarus. — Zum Besuch der Delegiertenversammlung des Bundes schweizerischer Frauenvereine stellte sich Frau Wäspi zur Verfügung und schrieb über den Verlauf einen Artikel in der „Schweizer Hebamme".

In das letzte Jahr fällt unsere Eingabe an das Schweizerische Bundesfeierkomitee. Wir baten um einen Beitrag für unsern Hilfsfonds. Das Bundesfeierkomitee entschied jedoch, daß die Spende an keine Institutionen, Heime, Anstalten oder Vereine aufgeteilt würde, sondern daß sie für bedürftige Mütter der eigentlichen Sammlung erhalten bleibe.

Alle Hebammen können nun ihre bedürftigen Frauen dem kantonalen Mütterhilfskomitee anmelden, genau so wie unsere Hilfsfondskommission diejenigen Kolleginnen anmeldet, die nach den Bestimmungen des Bundesfeierkomitees berechtigt sind, aus dieser Sammlung bedacht zu werden.

Ende Mai 1951 hat Frl. Niggli unser Berufssekretariat verlassen. Ihre Arbeit lastet nun wieder auf unsern Schultern, weil beim Schweizerischen Frauensekretariat ihr Posten unbesetzt blieb. Jederzeit stellte sie ihr großes Wissen und ihre Erfahrung unserem Verband zur Verfügung und hätte gerne in schnellerem Tempo Erfolge für uns erzielt, als es unseren Mitteln und Umständen entsprechend möglich war. Wir verdanken an dieser Stelle Frl. Niggli ihre Arbeit an unserem Verband aufs herzlichste.

Der Bund schweizerischer Frauenvereine orientierte uns laufend über seine Aktionen und seine Arbeit.

Auch im vergangenen Jahr war der Briefwechsel mit den einzelnen Kolleginnen sehr rege. Jedem Mitglied stehen wir gerne soweit wie möglich zur Verfügung. Einer Glarner Kollegin, die Differenzen wegen ihres Wartgeldes mit der Gemeinde hatte, überwiesen wir die Angelegenheit an das Berufssekretariat, um die Sache mit der Regierung zu regeln, zwar leider ohne Erfolg.

Immer wieder werden wir von Firmen und privaten Unternehmen um die Adressenangabe aller Kolleginnen gebeten. Solchen Wünschen können wir jedoch nicht entgegenkommen. Mehr als die Adressen der Sektionspräsidentinnen zu nennen würde zu weit führen und ist uns nicht möglich.

Wir hielten sieben Vorstandssitzungen ab, um alle Geschäfte zu besprechen.

Neueintritte sind 48 zu verzeichnen, gemeldete Austritte 6, doch kommen immer noch einige hinzu, die nichts mehr von sich hören lassen, wenn sie ihren Wohnsitz wechseln.

Gegenwärtig zählt der Verband 1830 Mitglieder.

Leider habe ich den Hinschied von 26 Kolleginnen zu melden. Ich bitte sie, sich zu Ehren der Verstorbenen von euren Sitzen zu erheben und ihrer in Treue zu gedenken. Danke. — Unter den Verstorbenen befindet sich die frühere Oberhebamme vom Frauenspital Bern, unsere verehrte Frau Wittwer. Vielen von uns Hebammen hat sie ihr reiches Wissen durch ihre Schulung vermittelt und uns dadurch auf unser späteres Berufsleben vorbereitet. Sie wird in ihren Ehemaligen stets in treuer und dankbarer Erinnerung weiterleben.

Wieder durften wir an 24 Jubilarinnen die obligaten Fr. 40.— überweisen. Ihnen allen gratulieren wir nochmals herzlich.

Unser Verbandsabzeichen ist immer sehr begehrt; wir haben es letztes Jahr 33 Mitgliedern überweisen lassen.

Finanzielles: Die größte Sorge der Zentralkassierin waren immer noch die Mitgliederbeiträge. Es ist der ewig gleiche Kampf, die Beiträge von den Sektionen richtig zu erhalten. Es bleibt uns in Zukunft nichts anderes übrig, als diejenigen Mitglieder, die ihren materiellen Verpflichtungen nicht nachkommen, von der Liste zu streichen.

Aus der Jahresrechnung ersehen sie, daß dem Betrag von Fr. 5734.60 Einnahmen Fr. 5034.30 Ausgaben gegenüberstehen. Somit ergibt sich ein Einnahmenüberschuß von Fr. 700.30.

Für das laufende Jahr rechnen wir mit einem größeren Ueberschuß, weil die Zahlungen an den Bund schweizerischer Frauenvereine kleiner werden. In der Summe von Fr. 1284.85 ist noch die Halbjahresrechnung von 1950 inbegriffen, mit verschiedenen Reise-Entschädigungen an Frl. Niggli. Auch die Steuerzahlungen verstehen sich für zwei Jahre.

Anläßlich einer Besprechung mit Frl. Dr. Nägeli rät sie von einer Verlegung des Sitzes nach Zürich ab, im Hinblick darauf, daß der Vorort St. Gallen Ende 1953 wechselt.

An dieser Stelle verdanken wir auch den in der Jahresrechnung genannten Firmen ihre uns überreichten Geschenke. Die Summe wird auf das Sparbüchlein der Unterstützungskasse gutgeschrieben.

Jedes Jahr erreichen uns etliche Gesuche von Sektionen um Reisespesenvergütung. Ich möchte hiemit in Erinnerung rufen, daß die von der Delegiertenversammlung bewilligte Summe von Fr. 150.— nicht weit reicht. Es können deshalb nur kleine Entschädigungen ausgerichtet werden; auch ist es nicht anders möglich, als daß einige dabei leer ausgehen müssen.

Die Stellenvermittlung unter der Leitung von Frau Jehle ist aus unserer Organisation schon nicht mehr wegzudenken. Ihre Existenzberechtigung hat sie bereits unter Beweis gestellt, war sie doch schon einigen unserer Kolleginnen von Nutzen. So klein diese Stellenvermittlung auch ist, so gibt sie doch schon recht viel Arbeit, wofür Frau Jehle auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen sei.

Zum Schluß verdanke ich meinen Kolleginnen im Zentralvorstand ihre uneigennützige Mitarbeit zum Wohle des Verbandes und möchte in diesen Dank auch die Kommissionen der Zeitung, des Hilfsfonds und der Krankenkasse für ihre Jahresarbeit einschließen.

Jede Kommission leistet ihre besonderen Aufgaben und trägt damit zum Gedeihen des Ganzen bei. Auch hier bewahrheitet sich der Spruch:

Einigkeit macht stark!

b) des Hilfsfonds, erstattet von Frau Glettig:

„Schon sind zehn Jahre seit der Gründung unseres Hilfsfonds verflossen und in dieser Zeit sind über Fr. 10000.— an bedürftige Hebammen ausgerichtet worden. Wohl befindet sich unser Fonds ständig auf dem Krebsgang und wir warten alljährlich mit Defiziten auf, aber dies liegt in der Natur der Sache und es darf gesagt werden, daß unsere Kommission immer mit gerechter Umsicht ihres Amtes waltet.

In zwei Sitzungen und in schriftlichem Kontakt erledigten wir 17 Unterstützungsgesuche, wovon zwei abgelehnt werden mußten wegen mangelnder Bedürftigkeit. Die Sektionsvorstände wurden über unsere Vergabungen orientiert.

In der März-Nummer der „Schweizer Hebamme" erschien die Jahresrechnung. Das Defizit beträgt Fr. 1023.15. Es wurden Fr. 1170.— an Hilfeleistungen in bar ausbezahlt. Ueberdies wurden für acht bedürfte, über 80jährige Mitglieder die Krankenkassebeiträge bezahlt. Um zu Bargeld zu kommen, mußten wiederum Obligationen der Eidg. Anleihe 1945 verkauft werden.

Der Delegiertenversammlung 1951 legte die Kommission einen Antrag vor zur Erhöhung des bisherigen Maximums auf Fr. 100.—, welcher auch angenommen wurde. Laut Reglement ist die Höhe des Unterstützungsbetrages der Kommission anheimgestellt. In diesem Zusammenhang möchte ich betonen, daß wir uns von niemandem den erwünschten Betrag vorschreiben lassen. Der Hilfsfonds ist für alle Hebammen, die Hilfe nötig haben, da und nicht nur für einige wenige.

Ferner möchte ich bitten, daß auch diejenigen den Jahresbeitrag für den Schweiz. Hebammenverband im Betrage von Fr. 2.— bezahlen sollen, die unseren Fonds in Anspruch nehmen, denn das ist eine kleine Pflicht, die erfüllt sein sollte.

Unter den über fünfzig eingegangenen Briefen befinden sich solche voll großer Dankbarkeit für die empfangenen Gaben und damit machen sie auch uns wieder Freude. Ueber die Undankbaren schweigen wir still und denken viel!

Darum will auch ich meinen beiden Mitarbeiterinnen, Frau Schaffer und Frau Wäspi, herzlich danken für ihre Mitarbeit im vergangenen Jahr."

c) des Berufssekretariates, erstattet von Frl. Dr. Nägeli:

„Frl. Gertrud Niggli, die am 15. Juni 1951 ausgetreten ist, konnte bisher leider nicht ersetzt werden. Deshalb konnte seither nicht sehr viel für den Hebammenverband getan werden. Dringende Arbeit habe ich übernommen, da mir ihr Verband von früher her bekannt ist und dies auch nahe lag, weil ich Vizepräsidentin des Bundes bin. Es kann dies aber nur ein Uebergang sein. Im Augenblick hat diese Lösung allerdings für ihren Verband den Vorteil, daß sie weniger Ausgaben haben.

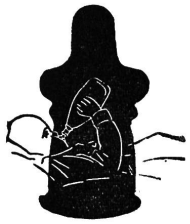
Die Arbeit von Frl. Niggli bezog sich vor allem auf allgemeine Verbandsfragen und die Stellenvermittlung. Sodann wurden Schritte in Baselland, Wallis, Baselstadt und Zürich unternommen, leider allerdings zum größten Teil ohne Erfolg. In Basel und Zürich wurde speziell der Gedanke verfolgt, die wenigen Hebammen, die es zufolge der vielen Spitalgeburten leider nur noch braucht, irgendwie einer bekannten Institution, z. B. Frauenspital, Gemeindekrankenpflege, anzugliedern, um ihnen damit einen Rückhalt zu geben und gleichzeitig der Bevölkerung zu zeigen, wo sie zu finden sind.

Bis die Nachfolge von Frl. Niggli geregelt ist, stehe ich ihrem Verband weiterhin gerne zur Verfügung."

d) der Stellenvermittlung, erstattet von Frau Jehle:

„Die Stellenvermittlung des Schweiz. Hebammenverbandes wurde von 23 Stellensuchenden beansprucht. Demgegenüber stehen 13 Stellenangebote, wovon 10 kurzfristige als Ablösung. Nur drei Hebammen konnte zu einer Jahresstelle verholfen werden. Nicht placiert wurden sieben Kolleginnen. Dies zeigt wiederum eine Ueberzahl von Stellensuchenden. Ich möchte mir hier einen Wunsch erlauben an die zuständigen Ausbildungsschulen: bessere Auslese zu treffen bei den Kandidatinnen. Ebenso wichtig ist, daß die Leute nachher beschäftigt werden können, als daß ein Lehrkurs voll besetzt ist. Nicht selten erhält man Briefe, die trostlos sind — keine Arbeit. Ebenso deprimierend ist hie und da der Schreibstil, der von mangelhafter Schulbildung zeugt; orthographische Fehler bei den einfachsten Wörtern! Mir kommt dabei jedesmal ein Satz aus einem alten Hebammenlehrbuch des 18. Jahrhunderts in den Sinn, wo unter den Fähigkeiten zur werdenden Hebamme verlangt wird, daß sie ordentlich lesen und schreiben sollte. Wer dies Mindestmaß an Wissen nicht beherrscht, dessen Intelligenz langt auch nie zu einer tüchtigen Geburtshelferin, die den Anforderungen in Theorie und Praxis entsprechen könnte. Darum bessere Auswahl zu Nutzen und Ehre unseres Standes.

Man sieht immer wieder, daß Hebammen mit Sprachkenntnissen den Vorteil haben. Ich konnte



Immer noch der einzige

von Professoren des In- und Auslandes empfohlene Sauger ist der

POUPON-Sauger

der die Mutterbrust in rationeller Weise ergänzt.

Verlangen Sie aber ausdrücklich den Original-POUPON-Sauger

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften

K 2277 B

Citretten-Kinder
weinen wenig, sind zufrieden, schlafen viel und ruhig!
Schwangerschafts-Erbrechen
wird behoben durch „HYGRAMIN"
Hebammen verlangen Muster zur Abgabe an die jungen Mütter von der
NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.

aber auch erleben, daß ich jemanden mit drei Sprachen erst nach zwei Jahren placieren konnte.

Im Berichtsjahr gingen Fr. 147.10 an Gebühren ein, Auslagen waren Fr. 101.90. Es besteht ein Aktivsaldo von Fr. 42.50. Zu erwähnen ist, daß die Auslagen von Fr. 64.— für Inserate in der VESKA-Zeitschrift von der Zentralkasse getragen wurden. Meines Erachtens hat sich dies nicht gelohnt, und ich möchte eher einen anderen Weg vorschlagen. Wir sollten die Vermittlungsstelle durch ein Rundschreiben an alle Kliniken und Spitäler bekannt machen. Auch jede zurücktretende Hebamme hätte Gelegenheit, darauf aufmerksam zu machen bei Stellenvakanzen in Gemeinden.

Eine weitere Aufgabe scheint mir auch, etwas zu sondieren und zu überwachen, ob die Spitalhebammen nach dem Normalarbeitsvertrag bezahlt werden. Hierin konnte ich schon hie und da beobachten, daß diese Vorschriften nicht von allen Arbeitgebern befolgt werden. Eine bessere Orientierung und Aufklärung dürfte Besserstellung schaffen. Wir sind ja auch dafür besorgt, daß die verschiedenen kantonalen Taxen von Gemeinden, Krankenkassen und den Hebammen selbst befolgt werden.

Im Namen aller stellenlosen Kolleginnen sei dem Zentralvorstand und dem Schweiz. Hebammenverband für die Erhaltung sowie Finanzierung der Stellenvermittlung der wärmste Dank ausgesprochen.

Auf weitere gute Zusammenarbeit hofft und hilft gerne mit: die Stellenvermittlerin."

Sr. Ida Niklaus dankt für die verschiedenen Berichte und teilt im Anschluß daran mit, daß sie wegen der direkten Auszahlung der Krankenkassen an die Hebammen mit dem Bundesamt für Sozialversicherung sowie mit den verschiedenen Konkordaten Fühlung genommen habe. Wie sich aus den verschiedenen Briefen, die verlesen werden, ergibt, konnte bis jetzt nicht viel erreicht werden.

Das tessinische Konkordat wünschte mit der Sektion Tessin direkt Fühlung zu nehmen. Signorina Della Monica (Tessin) berichtet hiezu ergänzend, daß nach Ueberwindung gewisser Schwierigkeiten die Auszahlung jetzt in vollem Umfang an die Hebammen geleistet werde.

Sr. Ida Niklaus dankt für die Bemühungen der Sektion Tessin und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß mit der Zeit auch bei den andern Konkordaten das gleiche Ziel erreicht werde.

Mme Gutknecht (Freiburg) weist darauf hin, daß die Grütli-Krankenkasse für einen Fausse couche die Entbindungskosten nicht zahlen wolle.

Frau Jehle (Aargau) stellt den Antrag, daß die Sektion Aargau für die Benützung einer Schreibmaschine, die die Sektion anschaffen möchte, einen jährlichen Beitrag von Fr. 20.— erhalte, weil sie diese Schreibmaschine für die Stellenvermittlung viel benützen werde.

Sr. Ida Niklaus gibt bekannt, daß der Zentralvorstand zuerst etwas gezögert habe, nun aber mit dem Vorschlag einverstanden sei.

Frau Glettig (Zürich) unterstützt den Vorschlag.

Die Versammlung genehmigt einstimmig die verschiedenen Berichte und erklärt sich ebenfalls einstimmig damit einverstanden, daß der Sektion Aargau Fr. 20.— bis 25.— pro Jahr für die Benützung der Schreibmaschine bezahlt werden.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes

Sittlich-religiöser Schulungskurs in Luzern

Am 2. September findet in Luzern in der Villa Bruchmatt, Bruchmattstraße 9, ein Schulungskurs für Hebammen statt. Der hochw. Referent, Herr Dr. Fleischlin, spricht über die Ansprache des hl. Vaters an die Hebammen. Zu diesem Kurs sind alle Kolleginnen herzlich eingeladen. Anmeldungen sind erbeten an Frl. Bühlmann, Hebamme, Rothenburg, Tel. 35496 oder Villa Bruchmatt, Tel. 24033.

Rheumatismus — eine Volkskrankheit

Wenige unserer Mitbürger ahnen, welche unheilvolle Rolle der Rheumatismus im Volksleben spielt. Er stellt sich als gefährliche und vor allem volkswirtschaftlich sehr teure Krankheit neben die Tuberkulose. In der Schweiz verschlingt der Rheumatismus jährlich an die 300 Millionen unseres Volksvermögens, während die Tuberkulose „nur" 265 Millionen beansprucht. Wie ist denn das überhaupt möglich? Hat man doch bis heute fast nichts von Rheumabekämpfung gehört. Wer von Rheumatismus befallen wird, schluckt irgendeine vielgepriesene Medizin. Damit glaubt man die Sache wieder in Ordnung. Erst nach einigen Jahren, Monaten, dann in immer kürzeren Intervallen kehrt aber die Krankheit wieder. Als Folgeerscheinung des Rheumatismus kann sogar eine Herzmuskellähmung eintreten.

Wenn wir berücksichtigen, daß in der obgenannten Summe nur die direkten Heil- und Pflegekosten und der entstandene Arbeitsausfall eingerechnet sind, so nimmt das Problem noch umfangreichere Formen an. Verfolgen wir allmählich die Materie noch ein Stück weiter, so stellen wir ganz enorme Leistungsverluste bei jenen fest, die trotz Rheumatismus gezwungen sind, weiter zu arbeiten. Nicht jedermann kann es sich leisten, krank zu sein, aber trotz besten Willens kann ein Rheumatiker nie auf eine Normalleistung kommen. Von der Qual kann sich jener ein Bild machen, der schon selbst in dieser Lage gewesen ist.

Warum wurde bis heute so wenig zur Bekämpfung dieser Volkskrankheit getan? Während die Tuberkulose ansteckend ist und ganze Familien auf das Aussterbe-Etat bringen kann, ist der Rheumatismus für die Mitmenschen ungefährlich. Freilich kann er für den Betroffenen sehr ernste Folgen haben, ihm kostbare Lebensjahre verbittern und ihm vielleicht sogar das Leben kürzen. Wenn wir weiter untersuchen, warum so wenig gegen die Rheumaplage unternommen wird, so stellen wir weiter fest, daß selbst die medizinische Wissenschaft erst in den letzten Jahren angefangen hat sich eingehender mit diesem Problem zu befassen. Die Krankheit hat aber in neuester Zeit so gewaltig zugenommen, daß notgedrungen eine Lösung gesucht werden muß. Vor ein paar Jahren wurde im Nationalrat ein Vorstoß unternommen und energisch eine Intervention durch den Bund verlangt. Der Bundesrat hatte eingesehen, daß er gestützt auf die schweizerische Verfassung Schritte einleiten muß, um dem allgemein verbreiteten Rheumatismus Einhalt zu gebieten. Zu diesem Zweck wurde bereits vor einiger Zeit eine Eidgenössische Rheumakommission ins Leben gerufen. Ihre Aufgabe wird es sein, alle Vorarbeiten zu

einem wirksamen Kampf gegen den Rheumatismus als Volkskrankheit, die alle Bevölkerungsschichten umfaßt, zu studieren und entsprechende Vorschläge zu unterbreiten.

In erster Linie wird sich aber die Wissenschaft allen Ernstes mit dem Rheumatismus zu befassen haben. Die medizinischen Lehrpläne sind so einzurichten, daß jeder Mediziner den Rheumatismus nicht nur in allen seinen Arten erkennen, sondern auch die entsprechenden Heilmethoden verordnen kann. Ferner muß eine gründliche Volksaufklärung organisiert werden. Zur Unterstützung sind Presse und Radio heranzuziehen. Eine weitere Voraussetzung ist, daß die bis heute eher teuren Heilquellen und Bäder in den Dienst der Volksgesundheit gestellt werden.

U. P.

Nylon wird vom menschlichen Körper assimiliert

Die operative Verpflanzung von Fremdkörpern in den menschlichen Organismus hat in der Chirurgie der letzten Jahre gewaltige Fortschritte gemacht. Während es früher als feststehende Tatsache galt, daß der Körper eingefügte fremde Stoffe wie Metalle, Elfenbein, Paraffin oder sogar sterilisierte Knochen nicht zu assimilieren vermag und mit der Zeit ausstößt, hat man neuerdings festgestellt, daß sich einige synthetische Kunststoffe mit dem menschlichen Organismus vertragen und ohne irgendwelche Schäden zur Rekonstruktion entfernter oder zerstörter Teile für dauernd einpflanzen lassen. Eine Reihe von überzeugenden Tierversuchen hat erwiesen, daß gewisse Gefäßteile durch Ersatzstücke aus Plexiglas ergänzt werden können. Und zum Verschluß von Löchern der Schädelkapsel hat man in Amerika in über 300 Fällen bereits mit Erfolg Celluloidplatten verwendet, die auf dem natürlichen Knochen befestigt wurden. Die neueste Errungenschaft auf dem Gebiet der plastischen Chirurgie dürfte jedoch die Verwendung eines Spezialgewebes aus Nylon sein, das die Eigenschaft besitzt, sich mit den Muskel- und Bindegewebefasern des Körpers zu verbinden und regelrecht einzuwachsen, so daß es beispielsweise bei größeren Operationen der Bauchdecke oder bei Brüchen in das natürliche Gewebe eingepflanzt werden kann.

Hochempfindliches Hörgerät für Aerzte

Der deutsche Physiker Walter Nicolai hat ein Hörgerät mit einer 120000fachen Verstärkung konstruiert, das eine Spezialausführung für Aerzte hat und so klein ist, daß es in der Jackentasche getragen werden kann. Es wird von einer Trockenbatterie gespeist und hat bei normaler Beanspruchung eine Betriebsdauer von mehreren hundert Stunden. Für Außengeräusche ist das Mikrophon völlig unempfindlich, so daß der Arzt beim Abhören der Herztöne die nur in feinsten Klangunterschieden zu erkennenden pathologischen Veränderungen klar und einwandfrei zu vernehmen vermag. Mit diesem Gerät könnte ein in normalem Ton geführtes Gespräch durch eine Wand von etwa 30 Zentimeter Stärke ohne Schwierigkeiten abgehört werden.

Wolken müßen kommen. Dem Auge lieblicher ist ja gewiß das leuchtende Himmelsblau oder die goldene Pracht des Sonnenunterganges. Aber was würde aus der Erde, wenn nicht auch dunkle Wolken über ihr hingen, die ihre Schätze über sie ausgießen und alles, was da lebt und wächst, erfrischen und beleben? Ist es mit der Seele anders?

J. R. Macduff.

Büchertisch

Marino Sasso, **Die Liebessphäre in den Beziehungen der Geschlechter**, Fr. 3.50, Gebr. Riggenbach Verlag, Basel.

Auf keinem Gebiet menschlicher Beziehungen gibt es so zahlreiche und oft so schwer zu lösende Probleme, wie im Machtkreis der Liebe. Dem Verfasser stehen die Erfahrungen vieler Jahre als Berater zur Verfügung und so kann er Beispiele aus dem Leben anführen und daran erklären, was das Wesen der Liebesbindung ist, was die Liebesfrucht, die erzwungene Liebe, wo und wann die Ehevermittlung am Platze ist, was Eifersucht und Untreue anrichten und wann die rechte Zeit zum Heiraten ist. Taktvoll behandelt er auch verschiedene Eheschwierigkeiten, ergründet die Ursachen, die dazu geführt haben und weist so den Weg, um diese intime Lebensgemeinschaft gesund zu erhalten. Dem denkenden, reifen Menschen hat das Bändchen vieles zu sagen.

STELLENVERMITTLUNG

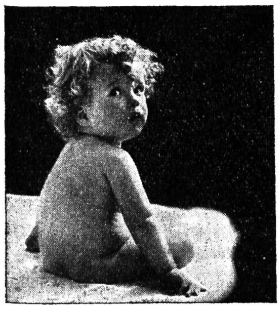
DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
Frau JEHLE, Haselstraße 15, BADEN
Telephon (056) 2 61 01 von 11—13 30 Uhr erwünscht oder abends.

Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibegebühr in Marken beizulegen.

Zwei Hebammen mit Genfer- und eine mit Baslerausbildung suchen für sofort Stellen in Kliniken.
Vier Hebammen möchten auf den Herbst 1952 eine andere Hebammenstelle in Spital oder große Gemeinde.

Schlußtermin ist der 20. jeden Monats

Dies gilt sowohl für die Einsendung sämtlicher Korrespondenzen wie für die Inseratenannahme



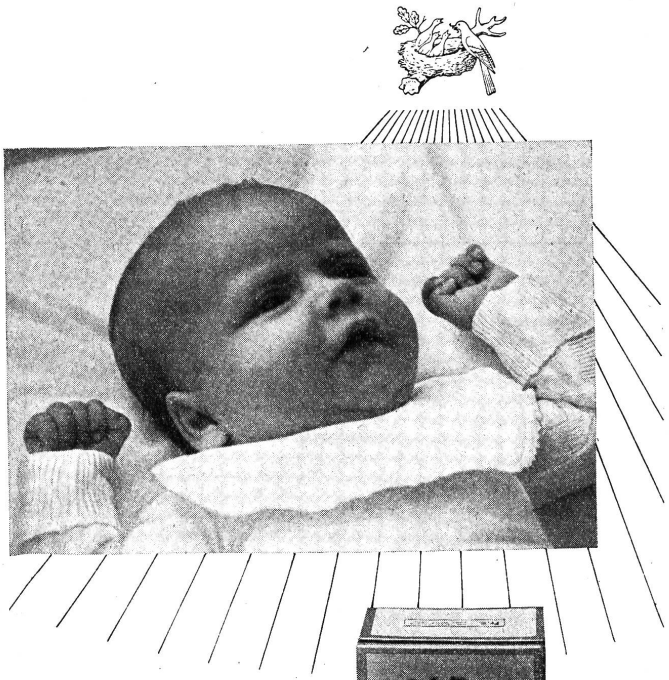
Wo bleibt mein Dialon-Puder?

denkt der kleine Mann, denn er weiss genau, wie wohl er sich nach dem Pudern mit DIALON stets fühlt. Auch die erfahrene Hebamme greift immer wieder gern zu DIALON-Puder und im Falle von stärkerem Wundsein zu der milden, geschmeidigen DIALON-Paste.

DIALON seit 60 Jahren ein Begriff in der Säuglingspflege.

GENERALVERTRETUNG IN DER SCHWEIZ:
DIPHARM AG. ZUG

DIALON ist durch alle Apotheken und Drogerien zu beziehen



Als Schleim

zur Verdünnung der Milch,
für die Schoppen aus Buttermilch
oder Säuremilch.

Als Brei oder Pudding

Ein vorzügliches, antidyspeptisches Stärkemehl

Diese drei Nestlé Spezialitäten erleichtern eine abgestufte Einführung der Stärke und hierauf der Mehle beim Säugling und grösseren Kinde.

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY

Gesucht nach **Regensdorf ZH**

eine tüchtige Hebamme

Eintritt und Wartegeld nach Vereinbarung.

Anmeldungen sind bis 15. September 1952 an **Alb. Meier-Rüedi,** Aktuar der Gesundheitsbehörde, zu richten.

8035

Ein Sprung **über das Grab**

nennt ein bekannter Frauenarzt die Geburt. — Sie als Geburtshelferin kennen am besten die Berechtigung dieses Wortes.

Helfen Sie der geschwächten Mutter, indem Sie ihr die Sorgen um das Kind nehmen.

Verabreichen Sie dem Säugling

Trutose
Kindernahrung

Verlangen Sie Gratismuster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.
Bellerivestraße 53
Zürich 34

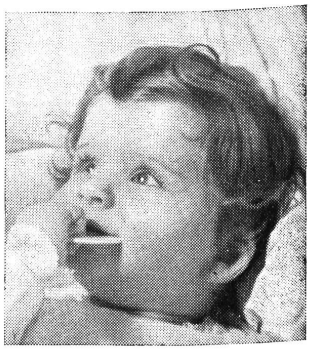
Sein sichtliches Gedeihen, der Gesunde Schlaf und Wachstum wird Ihrem Wissen zur Ehre und der Mutter zur Freude gereichen.

K 250 B

Vasenol

Kinderpflege-Präparate

das Ergebnis
50 jähr. Erfahrung
und
neuester Erkenntnisse
der Wissenschaft



Vasenol - Wund- u. Kinderpuder
ein fetthaltiger, hautschützender u. milddesinfizierender Puder; er verhütet Wundwerden und fördert den Heilungsprozeß bei Wundsein.

Vasenol - Baby-Creme
schützt gefährdete Hautgebiete, namentlich in der Umgebung der Organe körperlicher Ausscheidungen.

Vasenol - Oel
zur täglichen Pflege, insbesondere der fettarmen Haut. Daher vornehmlich geeignet zur Dauerbehandlung Früh- bzw. Neugeborener. Behandlung des Milchschorfs.

Vasenol - Paste
zur kühlenden und heilungsfördernden Abdeckung entzündlich gereizter und nässender Hautstellen.

Vasenol - Bade- und Kinderseife
reizlose, mit dem organverwandten Vasenol überfettete Seife zur Pflege zartester Haut.

VASENOL AG. NETSTAL (GLARUS)

Milchmehl aus Guigoz-Milch, Zwieback, Zucker und Phosphaten

Rasch zubereitet

Einfach zubereitet

Abwechslung, Gehalt und Konsistenz: drei wichtige Eigenschaften für die Säuglingsnahrung

GUIGOZ S. A. NAEHRMITTEL **Guigoz** MILCHMEHL VUADENS (Gruyère)

3 bewährte WANDER Präparate für die Säuglingsernährung

NUTROMALT

der Nährzucker auf der Basis von Dextrin (67,5 %) und Maltose (31 %) bildet als wenig gärfähige Kohlehydratmischung einen zweckmäßigen Zusatz zur verdünnten Kuhmilch an Stelle von Rohr- oder Milchzucker.
NUTROMALT bietet Gewähr für einen ungestörten Ablauf der Verdauung, läßt das Auftreten dyspeptischer Störungen (Sommerdiarrhoen) vermeiden oder trägt zu ihrer Beseitigung bei, ohne das Kind einer schwächenden Unterernährung auszusetzen.

Büchsen zu 250 und 500 g.

LACTO-VEGUVA

die vollständige, äquilibrierte Anfangsnahrung für den künstlich ernährten Säugling.
Durch den Zusatz von Gemüse-Preßsäften wird auch der Bedarf an Mineralsalzen gedeckt.
Einfache Zubereitung.

Büchse à 400 g.

VEGUMINE

aus Spinat, Karotten, Tomaten, Bananen, Kartoffel- und Zerealienstärke sowie etwas Hefe zusammengesetzt, vermittelt, mit der vorgeschriebenen Menge Milch zubereitet, dem Säugling nach dem 3. Lebensmonat eine in jeder Hinsicht wohl ausgewogene vollständige Mahlzeit.
VEGUMINE-Schoppen munden dem Säugling, werden tadellos vertragen und leiten unmerklich auf die gemischte Kost über. Zwei VEGUMINE-Schoppen täglich sichern den Mineralstoffbedarf des kindlichen Organismus; ihre Zubereitung ist denkbar einfach.

Büchse à 250 g.

Dr. A. WANDER A.G. BERN

Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften

Mandelpurée

für Mandel-Fruchtmilch-Diät

bei Milchschorf, Magen- und Darmstörungen der Säuglinge

NUXO-MANDELPUREE wird nur aus auserlesenen, süßen Mandeln hergestellt. Es enthält nebst vegetabilem Eiweiß ungesättigte Fettsäuren und wertvolle, organische Nährsalze.

MANDELMILCH wird mit **Nuxo-Mandelpurée** zubereitet und — mit Zusatz von Frucht- oder Gemüsesäften — als **„Mandel-Fruchtmilch"** verabreicht.
Mit den frischen Frucht- und Gemüsesäften werden dem Säugling diejenigen **Vitamine** in natürlicher Form gegeben, die er für sein Gedeihen dringend benötigt. In seiner aufgeschlossenen Form und vor allem auch, weil das vegetabile Eiweiß in kleinen Flocken gerinnt, ist **Nuxo-Mandelpurée** und die damit zubereitete **Mandel-Fruchtmilch** besonders leicht verdaulich.

Die **Mandel-Fruchtmilch** kommt in ihrer Zusammensetzung der Muttermilch am nächsten und ist daher in allen Fällen dort angezeigt, in denen die Mutter nicht genügend stillen kann, da sie stark milchfördernd wirkt; aber auch dann, wenn dem Säugling die für die künstliche Ernährung verwendete Kuhmilch nicht zusagt, z. B. bei Magen- und Darmstörungen.

Mandel-Fruchtmilch hat sich vielfach bewährt bei **Milchschorf** dank ihres Gehaltes an ungesättigten Fettsäuren und vegetabilem Eiweiß.

K 1943 B

Zeugnis von F. H. Bern

Mit großer Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß ich mit NUXO MANDELPUREE eine sehr gute Erfahrung gemacht habe. Ich verabreichte NUXO MANDELPUREE einer Mutter, die ihren Säugling fast nicht mehr zur Genüge stillen konnte. Schon über Nacht hat sie dann bemerkt, daß sie am Morgen sehr wahrscheinlich genug haben werde für ihr liebes Kind. Und dank NUXO MANDELPUREE kann die Mutter ihr Kind wieder voll stillen. Es wird mein Bestreben sein, NUXO MANDELPUREE immer zu empfehlen.

J. Kläsi, Nuxo-Werk AG. Rapperswil (St. G.)

Brustsalbe
Debes

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, **das Wundwerden der Brustwarzen** und die **Brustentzündung.** Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

K 2023 B

Größere Gemeinde im Kanton Thurgau sucht auf Frühjahr 1953 eine gut ausgewiesene

HEBAMME

im Hauptamt.

Offerten mit Saläransprüchen sind unter Beilage von Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre 8038 an die Expedition dieses Blattes einzureichen.

Dipl. Hebamme

in Säuglings-, Kinder- und Krankenpflege bewandert **sucht Stelle** in Klinik oder Spital. Eintritt nach Uebereinkunft.

Offerten unter Chiffre 8037 an die Expedition dieses Blattes.

AURAS VITAM

Fabrikant:

AURAS S. A. in CLARENS (Waadt)

Einem vielseitigen Wunsche entsprechend, fabrizieren wir nun auch unsere Säuglingsnahrung «AURAS» mit

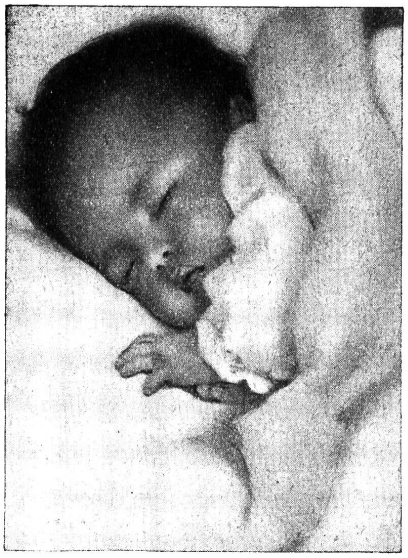
reicher Dosierung von Vitamin B_1 und D_2

und haben dieses neue Produkt unter der Schutzmarke «AURAS VITAM» eintragen lassen.

«AURAS VITAM» ist auf der gleichen Basis fabriziert wie «AURAS» nature und «AURAS» mit Karotten, alle sehr leicht verdaulich und vom Körper rasch aufgenommen.

Vielseitig erprobt und immer gelobt.

Muster stets gerne zu Ihren Diensten.



Aber ach,
wo denkst Du hin?
Nein, nein, nein —
nur FISCOSIN.

Fiscosin

im allgemeinen die geeignetste, in ernährungsschwierigen Fällen oft die rettende Säuglingsnahrung.

ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN

Kann die junge Mutter

nicht oder nur ungenügend stillen, kommt der Wahl der Säuglingsnahrung allergrößte Bedeutung zu. Sie muß Gewähr bieten, dem Säugling alle wichtigen Grundstoffe (Kohlehydrate, Eiweiß, Fett) und die lebenswichtigen Schutz- und Ergänzungsstoffe (Mineralsalze, Vitamine) in leicht aufnehmbarer Form, im richtigen Verhältnis und in genügender Menge zuzuführen.

BERNA ist reich an natürlichen Mineralsalzen und an **Vitamin B_1 und D.**

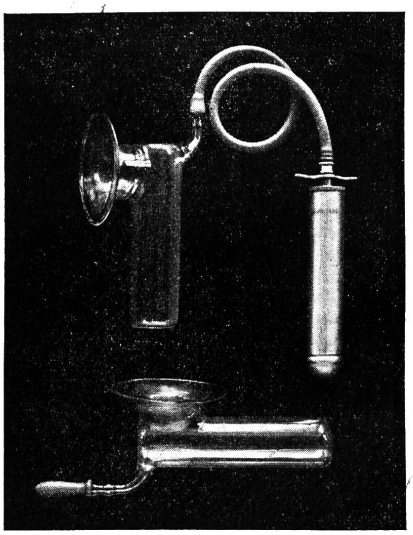
SÄUGLINGSNAHRUNG
(milchfrei)

Muster und Broschüren bereitwilligst durch:

Hans Nobs & Cie AG Münchenbuchsee / Be

Die 6 Vorteile der Milchpumpe Primissima

1. Die Entnahme der Milch ist viel weniger schmerzhaft als mit irgendeiner anderen Ballonpumpe oder einem Brusthütchen.
2. Die Primissima ist leichter reinzuhalten als andere Milchpumpen.
3. Die Milch fließt direkt ins Glas und muß keine schwer zu reinigenden Schläuche passieren.
4. Die Milch wird dem Kinde direkt aus dem Behälter gereicht. Vorher kurze Erwärmung im Wasserbad.
5. Sachtes, aber nachhaltiges Ausziehen von zu kleinen oder sogenannten Hohlwarzen und dadurch Ermöglichen des direkten Stillens.
6. Die Mutter kann die Pumpe ohne Hilfe selbst in Funktion setzen.



Preis dieser sehr beliebten Milchpumpe **Fr. 26.50** abzügl. Rabatt

HAUSMANN AG St. Gallen Zürich Davos Platz und Dorf

Ihr Kind ist stark und gesund

... weil es schon vom vierten Monat ab mit **BLEDINE** ernährt wurde.

BLEDINE ist ein speziell für Kleinstkinder hergestelltes dextrinisiertes Zwiebackmehl.

Aeusserst nahrhaft, ist **BLEDINE** besonders gut verdaulich und wird auch von den empfindlichsten Kindern gut vertragen.

Für die stillende Mutter...

GALACTOGIL
fördert die Milchsekretion!

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich

Bessere Ernährung vor allem für das Kind!

Wir verarbeiten nur ausgesuchte Schweizer Milch. Unsere neuen **hermetischen** Packungen bürgen für eine Haltbarkeit der Produkte von mindestens 2 Jahren. Verlangen Sie unsere Prospekte und medizinischen Gutachten. - Produkte für die **Vorratshaltung!**

MILKASANA (orange Packung) Vollmilchpulver, ungezuckert, pasteurisiert, vorzüglich für jedermann, jederzeit und zur Vorratshaltung.

MILKASANA (blaue Packung) Vollmilchpulver, gezuckert, um den Müttern die Zubereitung des Schoppens zu erleichtern.

MILKASANA (violette Packung) Milchpulver, halbfett, ungezuckert, Schonnahrung für Kinder, die Frischmilch nicht ertragen.

MILKASANA (beige Packung) Milchpulver, halbfett, gezuckert, genussfertig für Säuglinge. Nach Weisungen des Arztes. Nur in Apotheken und Drogerien.

ALIPOGAL (weinrote Packung) Milchpulver, fettfrei. Gegen Durchfallerscheinungen. Schondiät für Abmagerungskuren. Nur in Apotheken und Drogerien.

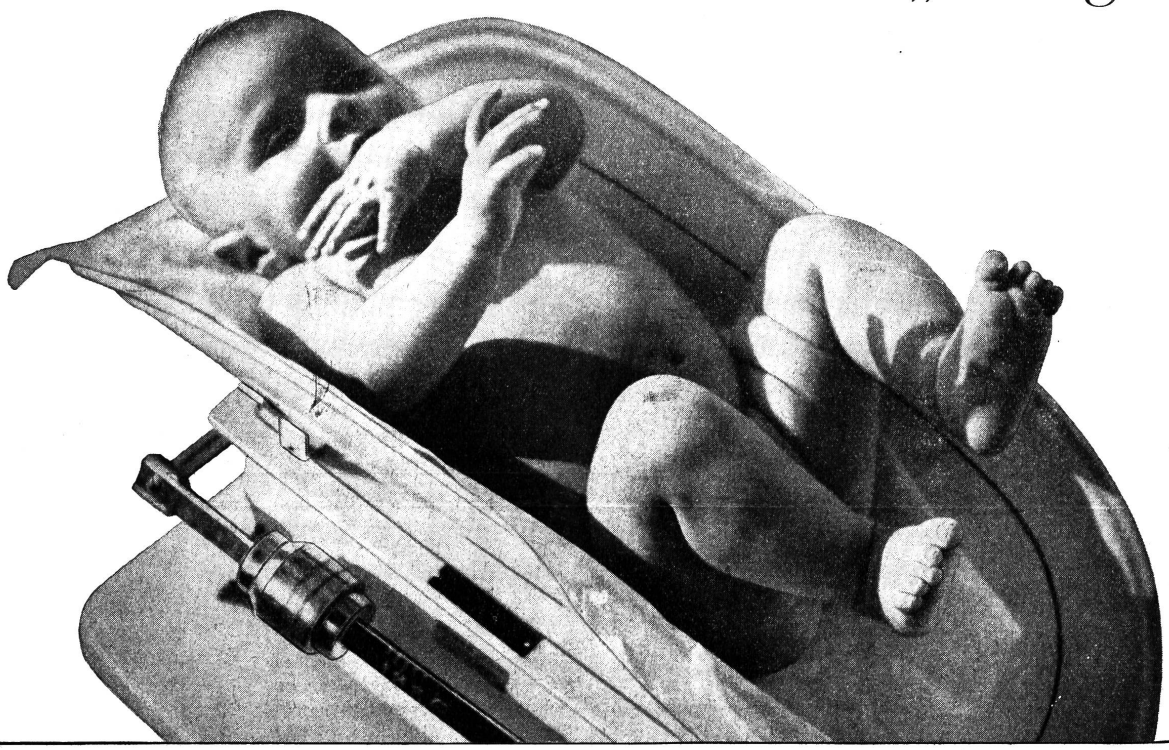
ALIPOGAL (grüne Packung) Milchpulver, fettfrei, angesäuert, leicht verdaulich. Nach Anweisungen des Arztes. Nur in Apotheken und Drogerien.

Produkte der SMG Kondensmilch **PILATUS** Kraftnahrung **HELIOMALT** Speisefette **BLAU + WEISS** und **SAN GOTTARDO**

SCHWEIZ. MILCH-GESELLSCHAFT AG. HOCHDORF

Pelargon

„orange“



Milchsäurevollmilch in Pulverform

Verschafft dem Säugling, bei fehlender Muttermilch, normales und regelmässiges Wachstum.

Leichte und rasche Zubereitung des Schoppens.

NESTLÉ

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY